

Auflösung des Faches Soziologie an der Universität Hannover

Offener Protestbrief an den niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kultur Lutz Stratmann

Die vom Wissenschaftsministerium geplante Auflösung des Faches Soziologie an der Universität Hannover ist unverständlich und für den Wissenschaftsstandort Hannover verhängnisvoll.

Es sollte der Hinweis nicht fehlen, dass die beiden emeritierten Professoren *Oskar Negt* und *Peter R. Gleichmann* internationale Anerkennung erfahren haben und – bei durchaus unterschiedlichem wissenschaftlichen Ansatz – in hohem Maße zur Reputation der Universität Hannover beigetragen haben. Heute sollte die Anerkennung auch *Prof. Hans-Peter Waldhoffs* in der angelsächsischen wie der türkischen Wissenschaft hervorgehoben werden, die maßgeblich zum Aufbau der türkischen Zivilgesellschaft beiträgt.

Prof. Gleichmann leistete einen wesentlichen Beitrag zur Rezeption der grundlegenden neuen Forschungsperspektiven der Zivilisationstheorie in Deutschland, die *Norbert Elias* zuzuordnen ist.

In Osteuropa finden die Arbeiten zur Politischen Kultur und zum Zivilisationsprozess aus der Arbeit des Lehrstuhls große Aufmerksamkeit. Gerade jetzt erscheinen wieder Aufsätze von *Prof. Elçin Kürsat* und von *Prof. Dawud Gholamasad* über zentrale gesellschaftliche Probleme im Nahen Osten in international anerkannten Fachzeitschriften in Polen. Die Dissertation über Polnische Intellektuelle und Arbeiter 1980/81 von *Dr. Lothar Nettelmann*¹ erschien gerade in polnischer Übersetzung. So verbindet die Arbeit des Soziologischen Instituts zentrale Problem- und Konfliktbereiche in Osteuropa und dem Nahen Osten, die im Kontext der zunehmenden Globalisierung für unsere eigene Entwicklung von großer Bedeutung sind.

Die aus dieser Arbeit hervorgegangene *Deutsch-Türkische Vereinigung für Sozial- und Geisteswissenschaftlichen Austausch, Hannover, e.V. (am Soziologischen Institut der Universität Hannover)* veranstaltet in regelmäßiger Folge hochrangige Tagungen in der Türkei und im Wechsel in Hannover mit europapolitischen Themen. Die Tagungsergebnisse finden sich in einer immer umfangreicher werdenden Schriftenreihe.

Die Bedeutung des langjährigen Forschungs-Schwerpunktes Migrationsforschung ist in diese Arbeitsbereiche sinnvoll eingebunden und ermöglicht aktive und wirksamen Einflussnahme auf die öffentlichen Diskussionen über die Situation der Migranten in Deutschland und die Möglichkeiten einer verständnisvolleren Einwanderungspolitik.

Der *Verband der Politiklehrer e.V., Hannover*, sieht in diesen thematischen Schwerpunktsetzungen die Realisierung zentraler Schlüsselprobleme für den Politikunterricht an den niedersächsischen Schulen. Die Politikdidaktik ist abhängig von dieser aktiven Forschungsarbeit des Faches Soziologie und die Lehrerausbildung im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenbereich benötigt die Lehrangebot des Faches Soziologie dringend. Für die Politische Bildung wäre der Verlust des Faches Soziologie in der Universität Hannover eine Katastrophe. Es fällt schwer, hier nicht sachfremde politische Motive zu sehen, um eine kritische Stimme in den gesellschaftlichen Diskursen zum Schweigen zu bringen.

Verband der Politiklehrer e.V., Hannover, 26. Sep. 2003

Gerhard Voigt, Oberstudienrat, Vorsitzender

Dieser Offene Brief wurde an die hannoverschen Tageszeitungen geschickt und wird gleichzeitig im Internet veröffentlicht auf der Homepage des Verbandes der Politiklehrer e.V., Hannover:

<http://www.politiklehrerverband.org>

und der Homepage der Deutsch-Türkischen Vereinigung für Sozial- und Geisteswissenschaftlichen Austausch, Hannover, e.V. (am Soziologischen Institut der Universität Hannover):

<http://www.dta-uni-hannover.de>

¹ Promoviert bei Prof. Gleichmann.